



Landwirtschaftskammer
Niedersachsen



HBLFA
Raumberg-Gumpenstein
Landwirtschaft



Inhaltsverzeichnis

NEWS

Drittes Koordinationstreffen und C2 Workshop · 2

VILLANUEVA DE LA SERENA: Schafgenossenschaft, Wollverarbeitungsanlage · 3

Viertes EU4SHEPHERDS Koordinationstreffen · 4

ERFAHRUNGSBERICHTE · 6

FERDINAND RINGDORFER. Österreich

KERSTIN SCHMÖLZ. Österreich

SIDER SEDEFICHEV. Bulgarien

CHRISTINA DE JONG. Deutschland

NATÁLIA LOPES. Portugal

MOHANU ILIUTĂ CĂTĂLIN. Rumänien

CARA CAMERON. Schottland

ANTONIO SOLIS VÁZQUEZ. Spanien

DANIEL MORA MARTÍNEZ. Spanien



NEWSLETTER

März 2022

NEWS

DRITTES KOORDINATIONSTREFFEN UND C2 WORKSHOP

20.12.2021



Vom 14. bis 16. Dezember 2021 fand das 3. Management Meeting und C2 Workshop in der Fundación Monte Mediterraneo, Spanien, in Anwesenheit der Partner Cesefor (Spanien), Innogestiona (Spanien), FMM (Spanien), Landwirtschaftskammer Niedersachsen (Deutschland), ARCHNETWORK (Schottland), Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik (Österreich) and Asociația Agrom Ro (Rumänien). Virtuell anwesend waren auch die Partner Associação de Desenvolvimento Integrado da Rede das Aldeias de Montanha (Portugal), Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft Raumberg-Gumpenstein (Österreich) and Agraren Universitet – Plovdiv (Bulgarien).

Folgende Experten lieferten die wertvolle Inhalte für den Workshop:

- Cara Cameron von Lochview Rural Training (Schottland)
- Irene Treitner und Michael Prodingner von der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik (Österreich)

Das Koordinationstreffen konzentrierte sich auf die Aktualisierung der Projektziele, die Abstimmung der nächsten Schritte und die Präsentation der Ergebnisse des Intellektuellen Outputs 1.

Danach hielten die österreichischen Partner fünf Vorträge über das "Bildungssystem in Österreich", den "Klimawandel in den Alpen", "Große Fleischfresser, Chancen und Herausforderungen für die Seelsorge in den Alpen", die "Vorstellung des EU-Projekts Lifestock Protect" und einen Erfahrungsbericht über "Schafhaltung in der Schweiz".

Während des Workshops wurde an den Intellectual Outputs gearbeitet:

- Die Inhalte des IO1 wurden auf der Grundlage der in der vorherigen Analyse der Schäferinterviews identifizierten Notwendigkeiten definiert.
- Die für das Trainerprofil erforderlichen Fähigkeiten wurden definiert (IO2).

- Ein Vorschlag für die virtuelle Plattform (IO3) wurde vorgestellt und verschiedene Vereinbarungen getroffen.

Das gute Arbeitsklima, die Bereitschaft aller Partner zur Mitarbeit unter Leitung des Workshops durch den Gastgeber (FMM) ermöglichten es, die erwarteten Ziele zu erreichen. Der C2 Workshop ist erfolgreich durchgeführt worden.

VILLANUEVA DE LA SERENA: Schafgenossenschaft, Wollverarbeitungsanlage

20/12/2021



Während des **C2 Workshops** auf der Fundación Monte Mediterraneo (Spanien) wurde Villanueva de la Serena, um eine Schafgenossenschaft und eine Wollverarbeitungsanlage zu besichtigen.



Zunächst wurde die FOMENTO OVINO EXTREMEÑO S.A.T. (FOVEX SAT) besucht. Die Hauptarbeit besteht in der Typisierung und Homogenisierung der Lämmer aus den Partnerbetrieben. Nach dem Abholen der Lämmer führen sie ein Auswahlverfahren nach Gewicht und Geschlechtskategorie durch und stellen sie nach einer Mastzeit in ihren Einrichtungen der EA GROUP SC zum Verkauf zur Verfügung. Mit diesem Verfahren erreichen sie zwei Ziele:

- Sie bieten den Kunden ein einheitliches und homogenes Endprodukt.
- Sie garantieren ein Produkt mit Rückverfolgbarkeit und Lebensmittelsicherheit.



Der zweite Besuch galt der Comercial Ovinos S.C.L., einer Wollverarbeitungsanlage. Ziele sind die zentrale Sammlung, Lagerung, Klassifizierung, Waschen und Kämmen der Wolle der Mitglieder dieser Anlage. Derzeit gruppiert Comercial Ovinos S.C.L. mehr als 1.350.000 Merinoschafe und mehr als 2.500 Bauern in Extremadura und Andalusien. Die durchschnittliche Jahresproduktion übersteigt 3.500.000 Kilo schmutzige oder fettige Wolle, was etwa 30% der Produktion von Merinowolle in Spanien entspricht.



Die Haupttätigkeit von Comercial Ovinos S.C.L. ist die Verarbeitung und Vermarktung von Wolle. Der Produktionsprozess wird von der Genossenschaft kontrolliert, da sie ihren Mitgliedern das Scheren der Schafe, das Sammeln der Wolle auf dem Bauernhof und das Verpacken der Wolle anbietet. Einmal sortiert, wird die Wolle als schmutzig, typisiert, gewaschen oder gekämmt vermarktet.

Viertes EU4SHEPHERDS Koordinationstreffen

22.02.2022



Am 22. Februar hatten wir ein weiteres Eu4Shepherds-Treffen. Die Ergebnisse der Modulinhalte jedes Partners, die im Dezember-Workshop in Spanien für die EU4Shepherd's Curricula festgelegt wurden, wurden diskutiert. Mit dem Beitrag aller Partner werden attraktive Lehrpläne für neue und erfahrene Schäfer und Schäferinnen erstellt.

Der nächste Workshop in Österreich ist für Juli geplant.

Erfahrungsberichte

03.03.2021

Durch neun Interviews lernen wir den Arbeitsalltag der Schäferinnen und Schäfer in verschiedenen Ländern etwas besser kennen. Hier sind einige ihrer Erfahrungsberichte.

Kerstin Schmölz. Alter: 33. Land: Österreich



Wie lange arbeiten Sie schon als Schäferin? **15 Jahre**

Haben Sie eine Ausbildung als Schäferin erhalten? **Mein Großvater hatte schon Schafe und meine Mutter züchtete immer Flaschenlämmer. Ich selbst bin durch mein Interesse am Hüten von Hunden zur Schafzucht gekommen. Ich züchte und trainiere BorderCollies, trainiere Welpen und auch die Besitzer mit ihren Hunden. Meine Ausbildung dafür habe ich in England absolviert.**

Im Bereich der Schafzucht habe ich fachspezifische Kurse am Rural Training Institut absolviert. Themen waren hier Fütterung, Klauenpflege und Geburtsvorbereitung (Lammmanagement)

Was gefällt ihnen am besten daran, eine Schäferin zu sein? **Ich liebe es, mit Hunden zu arbeiten und Schafe von einer Wiese zur anderen zu bewegen. Ich mag auch die Natur der Schafe. Sie sind immer friedlich, glücklich und ehrlich. Wenn du Fehler machst, zeigen sie es dir. Für mich als Frau ist ein weiterer Vorteil, dass Schafe nicht so groß sind wie Kühe oder Schweine.**

Was möchten Sie an Ihrem Beruf ändern? **Ich würde gerne faires Geld für meine Arbeit verdienen. Chancen für Schafhalter sehe ich in der Direktvermarktung.**

Darüber hinaus wären Ausbildungsmöglichkeiten wichtig, insbesondere Herdenmanagement und Tiergesundheit. Vor allem in Richtung Diagnose stellen, denn bei gesundheitlichen Problemen in ihrer Schafherde können sie sich meist nur aus Kostengründen selbst helfen. Zum Beispiel wurde ein Mangel an Kupfer in meiner Herde nur mit Hilfe eines Schafzüchters im Internet erkannt.

Ferdinand Ringdorfer. Alter: 65. Land: Österreich



Wie lange arbeiten Sie schon als Schäfer? **2021 arbeitete ich im Zeitraum vom frühen Mai bis in den späten September hinein das erste Mal als Schäfer im Almgebiet. Wir waren zu zweit und hüteten 658 Schafe sowie 19 Ziegen.**

Haben Sie eine Ausbildung als Schäfer erhalten? **Ich habe Agrarwissenschaften studiert und arbeitete 38 Jahre als Forscher im Schaf- und Ziegenfachbereich. Nach meiner Pensionierung im März 2021 wollte ich selbst einmal als Schäfer in der Praxis tätig werden.**

Was gefällt Ihnen am besten daran, Schäfer zu sein? **Das Schönste ist es, mit einer Herde Schafen von einer Weidefläche zur nächsten zu ziehen, wenn das Wetter gut ist. Es fühlt sich auch gut an, wenn alle Tiere gesund sind. In den Bergen Schafe zu hüten ist außerdem sehr gut für die körperliche Fitness!**

Was möchten Sie an Ihrem Beruf ändern? **Nachdem ich kein hauptberuflicher Schäfer bin, kann ich hier keine Antwort geben. Hier in Österreich haben wir hauptsächlich kleine Schafbetriebe und Schäferei als Beruf zu betreiben ist nicht üblich.**

Sider Sedefchev. Alter: 50. Land: Bulgarien



Wie lange arbeiten Sie schon als Schäfer?

Ich habe einen Master-Abschluss der Akademie der Künste in Sofia, Bulgarien, und bin beruflich eigentlich Maler, aber das Schicksal führte vor 25 Jahren dazu, dass wir eine Initiative gründeten zum Erhalt alter autochthoner Nutztierassen: Karakachan-Schafe, Kalofer-Langhaar-Ziegen und Kalakachan-Pferde. Seitdem habe ich eine eigene Schafherde.

Haben Sie eine Ausbildung als Schäfer erhalten? **Ich habe durch die Arbeit mit Schafherden eigene Erfahrungen gesammelt. Von Anfang an haben wir Wanderschäferei praktiziert, da die Tiere im Sommer für 3-4 Monate auf hochgelegenen Almflächen gehütet werden.**

Was gefällt Ihnen am besten daran, Schäfer zu sein?? **Ich bin gern Schäfer, weil ich die Arbeit als „ehrlich“ und sinnvoll empfinde. Den Aufwand und die Fürsorge, die man investiert, bekommt man von den Tieren zurück und das macht mich zufrieden. Ich bin immer in der Natur, egal, ob gutes oder schlechtes Wetter – und das ist**

ein unvergleichliches Gefühl. Ich schätze auch die Einsamkeit in den Bergen. Die Bewahrung alter Traditionen und Lebensweisen, die diesen sehr nahekommen, verbinden uns mit der Erde und unseren Wurzeln. Ich sehe das Leben in allen Facetten, von der Geburt bis zum Tod und ich habe viel Freude daran, die Ergebnisse meiner Zuchtauswahl in meinen Tieren und meiner Herde beobachten zu können.

Was möchten Sie an Ihrem Beruf ändern? *Ich würde gern die Haltung ändern, die tierhaltenden Menschen in Bulgarien entgegenschlägt – nämlich das Vorurteil, dass alles und jeder, der mit Viehhaltung zu tun hat, für kriminell gehalten wird – ich versuche auf diesem Wege nur, mir meinen Lebensunterhalt zu verdienen.*

Christina de Jong. Alter: 43. Land: Deutschland



Wie lange arbeiten Sie schon als Schäferin? **Seit 15 Jahren.**

Haben Sie eine Ausbildung als Schäferin erhalten: **Nein, ich habe eine Ausbildung zur Landwirtin gemacht. Danach habe ich mir selbst das nötige Fachwissen angeeignet und bei anderen Schäfern gelernt.**

Was gefällt Ihnen am besten daran, Schäferin zu sein? **Ich bin gern mein eigener Chef und kann mir meine Arbeit selbst einteilen. Außerdem arbeite ich gern mit Tieren und bin gern in der Natur.**

Was möchten Sie an Ihren Beruf ändern? **Ich würde mir mehr Anerkennung für unseren Beruf wünschen seitens Politik und Gesellschaft, besonders im Hinblick auf den Küstenschutz. Auch fände ich bessere Unterstützung angebracht hinsichtlich der steigenden Bedrohung durch den Wolf.**

Natália Lopes. Alter: 57. Land: Portugal



Wie lange arbeiten Sie schon als Schäferin? **Nachdem meine Eltern bereits als Schäfer tätig waren, hat die Schäferei mein ganzes Leben geprägt, und inzwischen bin ich 57 Jahre alt.**

Haben Sie eine Ausbildung als Schäferin erhalten? **Nein, ich habe lediglich eine reguläre Schulausbildung, alles, was ich gelernt habe, war durch meine Familie und eigene Erfahrung. Meine Eltern waren ebenfalls Schäfer.**

Was gefällt Ihnen am besten daran, Schäferin zu sein *Die Freiheit, dass mir niemand Anweisungen gibt. Und ich liebe, was ich mache. Und es ist beispielsweise eine großartige Erfahrung, Kund/innen in meiner Käsemanufaktur willkommen heißen zu dürfen. Unsere Kund/innen sind die besten, sie geben uns so viel Aufmerksamkeit und Stärke. Es ist wirklich toll, wenn wir Besuch bekommen von Kindern oder auch Gruppen wie beispielsweise am Weltfrauentag.*

Was möchten Sie an Ihrem Beruf ändern? *Bürokratie ist der mühsamste Teil der Schäferei, alles geht langsam und verschwendet Papier. Ein anderer Punkt ist der mangelnde Respekt bzw. die Gedankenlosigkeit seitens Touristen: Wenn wir im Sommer während der Transhumanz (Anm.: Wanderung mit den Schafherden) in den Bergen unterwegs sind, nähern sich fremde Menschen ohne vorheriges Fragen einfach den Tieren, machen Bilder und versuchen sie zu streicheln! Das ist sehr übergriffig und manchmal kommt es zu der Situation, dass die Hunde fremde Menschen aus eben diesem Grund angreifen und die Herde beschützen wollen, weil sie letztendlich dafür ausgebildet wurden. Auch die neue Entwicklung, vermehrt mit Drohnen zu filmen, stellt Schäfer/innen vor Herausforderungen, da sich die Tiere dadurch schnell erschrecken und es dadurch zu gefährlichen Situationen kommen kann.*

Mohanu Iliuta Catalin . Alter: 40. Land: Rumänien



Wie lange arbeiten Sie schon als Schäfer? *Seit über 20 Jahren bin ich schon Schäfer und habe selbst über 1000 Schafe. Mit Unterstützung einer Fachorganisation habe ich ein Zuchtauswahl- und -Fortschrittsprogramm eingeführt und erziele damit jedes Jahr bessere Resultate.*

Haben Sie eine Ausbildung als Schäfer erhalten? *Ja, einen Milchverarbeitungskurs im November 2018 in Tirol (Italien).*

Was gefällt Ihnen am besten daran, Schäfer zu sein? *Ich liebe diesen Beruf, weil ich ihn von meinem Vater und Großvater übernommen habe. Es ermöglicht es mir, ein bescheidenes Einkommen für meine Familie zu erwirtschaften und auch wenn es hart ist, ist das der einzige Beruf, den ich mit großer Freude ausübe. Ich habe gern diese tollen Tiere und produziere gern hochwertige Milch und Fleischprodukte. Ich darf sogar hoffen, dass meine Tochter auch Liebe für diesen Beruf empfindet und ihn eines Tages weiterführen wird.*

Was möchten Sie an Ihrem Beruf gern ändern? *Ich würde nur wenig ändern wollen, und zwar, dass ich andere Schäfer/innen finde, mit denen ich mich gemeinsam für die Tiere einsetzen kann, und Institutionen, die uns dabei unterstützen, Weideflächen zu akzeptablen Bedingungen zu pachten sowie einen Rahmen zu schaffen, um die Wanderschäferei zu unterstützen, die für Schäfer/innen in Bergregionen lebensnotwendig sind.*



Cara Cameron. Land: Schottland

Wie lange arbeiten Sie schon als Schäferin? *Ich arbeite schon seit 15 Jahren mit Schafen, ich begann mit einer kleinen Herde und mit zunehmendem Wissen und Erfahrung wuchs auch die Anzahl meiner Tiere.*

Haben Sie eine Ausbildung als Schäferin erhalten? *Obwohl ich keine Schäferei-Ausbildung erhalten habe, habe ich ein paar Qualifikationen erworben, inklusive einem landwirtschaftlichen Abschluss sowie einem Master in biologischer Landwirtschaft. Tierhaltung war letztendlich ein Schlüsselement dieser Ausbildung, wohingegen Weidewirtschaft in Schottland und dem Vereinigten Königreich keine Rolle spielt, da wir unser Vieh normalerweise eher in Ballungsräumen halten und es nicht unbedingt täglich auf neue Flächen treiben. Wir bringen die Tiere meist in höhere Lagen und sie sind dort eingezäunt, so dass sie nicht weggehen können, bis wir sie wieder in ihrem Heimatbetrieb bringen.*

Was gefällt Ihnen am besten daran, Schäferin zu sein? *Ich liebe es, draußen in einer natürlichen Umwelt zu sein, die Biodiversität unserer Landschaften zu sehen, mit den Schafen zu arbeiten und ihr natürliches Verhalten immer besser zu verstehen. Als Gründerin des Lochview Rural Training Centre im hohen Norden der Schottischen Highlands liebe ich die Möglichkeit, junge Menschen auszubilden und sie gegebenenfalls zu inspirieren, einen Beruf mit Schafen zu ergreifen.* <https://lochviewruraltraining.co.uk/>

Was möchten Sie an Ihrem Beruf ändern? *Mehr Verständnis für die bedeutende Rolle, die Schafe und andere Tiere in Lebensräumen und allgemein in der Natur spielen und wie sie sich in unser Management von Biodiversität einfügen. Mehr Anerkennung für die harte Arbeit, die mit der Schafhaltung einhergeht.*



Antonio Solís Vázquez. Alter: 57. Land: Spanien

Wie lange arbeiten Sie schon als Schäfer? *Seit Juni 2021. Momentan betreue ich eine andere Herde, aber ich möchte im Sommer 2022 die Wanderschäferei wiederaufnehmen.*

Haben Sie eine Ausbildung als Schäfer erhalten? *Ich hatte 2021 insgesamt 60 online Theorie-Stunden sowie 4 Monate praktische Ausbildung in den Bergen bei Palencia (Nordspanien) bei einem Berufsschäfer.*

Was gefällt Ihnen am besten daran, Schäfer zu sein? *Der Kontakt mit der Natur, mit den Tieren und mir selbst.*

Was würden Sie an Ihrem Beruf gern ändern? *Anerkennung und Akzeptanz von Landwirten, Behörden, Verwaltung und der Gesellschaft im Allgemeinen: das Image unsere Berufes ist negativ, falsch und niemand kennt den Beruf beziehungsweise steht der Schäferei positiv gegenüber.*



Daniel Mora Martínez. Alter: 31. Land: Spanien

Wie lange arbeiten Sie schon als Schäfer? *Seit November 2021 arbeite ich als Schäfer auf einem Betrieb in der Provinz Córdoba.*

Haben Sie eine Ausbildung als Schäfer erhalten? *Ich habe zwar keine Schäfereschule besucht, aber ich war Praktikant beim Projekt OVINNOVA, während dessen ich 4 Monate in Nordspanien mit Schafherden gearbeitet habe. Meine berufliche Ausbildung ist eigentlich Techniker im Bereich Forst- und Umweltmanagement.*

Was gefällt Ihnen am besten daran, Schäfer zu sein? *Ich genieße es, draußen an der frischen Luft zu arbeiten und mit dem Bergen in Kontakt zu sein. Ich kann viele Zusammenhänge entdecken, welche die Natur oft vor uns verbirgt. Auch wenn es harte Arbeit ist, gibt es einem Frieden und Ruhe.*

Was würden Sie an Ihrem Beruf gern ändern? *Die Arbeitsbedingungen unterscheiden sich sehr stark von denen in anderen Bereichen. Tiere „kennen“ keine Wochenenden oder freien Tage, sie müssen immer versorgt werden. Daher sollte es für Beschäftigte in der Tierhaltung mehr vergleichbare Möglichkeiten geben wie in anderen Arbeitsfeldern.*

NEWSLETTER 2 - EU4SHEPHERDS PROJEKT

März 2022